

„Mister Museum“ hört auf

Wolfgang Tölle gibt aus gesundheitlichen Gründen alle Ämter ab

VON MICHAEL RIEB

Grebenstein – Einfach ist anders. Wenn sich Wolfgang Tölle (78) etwas in den Kopf gesetzt hat, dann verfolgt er seinen Plan: zielstrebig, beharrlich, kompromisslos. Nicht immer machte er sich damit Freunde, aber der Erfolg gab ihm letztlich recht. Das Ackerbürgermuseum und die Alte Meierei in Grebenstein sind Zeugnisse dafür. Fast vier Jahrzehnte war Wolfgang Tölle ehrenamtlicher Museumsleiter und Vorsitzender des Fördervereins. Jetzt hört er auf. Gesundheitliche Gründe zwingen ihn zu dem Schritt, der ihm nicht leicht gefallen ist. Kein Wunder, ein halbes Leben war er ehrenamtlich für das Museum aktiv. 37 Jahre war er Museumsleiter, 38 Jahre Vorsitzender des Förderkreises. Doch seit einiger Zeit leidet er an Parkinson. Und bei einem Aufenthalt in der Paracelsus-Elena-Klinik in Kassel kippte er einfach um. „Da kann ich nicht weiter meine Freizeit im Museum verbringen“, sagt er.



Die Eisenbahn in Grebenstein war das Thema, das Wolfgang Tölle als Museumsleiter am meisten beschäftigte. Der Eisenbahnweg vom Bahnhof bis zum Viadukt südlich der Stadt wurde erst vergangenes Jahr fertiggestellt. Auf mehreren Schautafeln wird die Geschichte der Bahn erzählt. Jetzt trat Tölle aus gesundheitlichen Gründen zurück. FOTO: RIEB

Der Anfang

Zu dem Amt kam er wie die Jungfrau zum Kind. Bis 1980 war er Tuspo-Vorsitzender, kurze Zeit später ging das Leck'sche Haus, in dem das Ackerbürgermuseum untergebracht ist, von Landes- in Kommunalbesitz über. „Der damalige Bürgermeister Georg Kooi meinte: Du hast doch jetzt Zeit“. Tölle sagte zu. Schon damals gegen Widerstände. Tölle: „Es gab eine Gruppe von Kommunalpolitikern. Einer von ihnen wollte auch die Museumsleitung machen.“ Doch letztlich übernahm Tölle das Ehrenamt.

Das Engagement

Wie sich bald herausstellte, war es ein Glücksfall für Grebenstein. Die nebenstehende Alte Meierei wurde einbezogen, immer neue Aspekte der Grebensteiner Geschichte wurden aufgearbeitet. Um die 50 Bücher und Hefte hat Tölle herausgegeben, unter anderem über die Geschichte

der Dragoner, den Sportverein und – vor allem – über die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn. „Wir sind breit aufgestellt. Andere Museen haben Schwerpunkte, wir gehen in die Breite“, sagt er zu seinem Konzept.

Die Anerkennung

Dass Besucher des Museums die Ausstellung loben, ist wohl Tölles größte Motivation. Ehrenamt lebt von Anerkennung. Dass einmal ein Bürgermeister zu ihm sagte: „Sie sitzen hier rum, was machen Sie eigentlich sonst noch?“ hat ihn gekränkt. Gefreut hat ihn hingegen, dass selbst prominente Besucher wie die Schauspielerin Petra Schürmann, Landespolitiker oder auch einmal ein Bischof ins Museum kamen und Gefallen daran fanden.

Das Geld

Geld hat Tölle für sein Engagement nie erhalten. Er machte es, weil er Geschichte liebt, eine Frau hat, die sich

auch für das Metier interessiert und ihn stets unterstützte, und weil er ein Grebensteiner ist – mit Herz und Seele.

Und er ist stolz darauf, sagen zu können, dass auch von seinen Mitstreitern „keiner Geld bekommen hat“. Idealismus nennt man dies. Nichtsdestotrotz: Wenn's um Geld ging, war er stets rührig. „Vor allem unsere beiden Geldinstitute hier in Grebenstein haben uns unterstützt.“

Die Erfolge

Das Grebensteiner Zugunglück vor fast 150 Jahren war wohl das Ereignis, das Tölle am meisten beschäftigte. Zu seinem Verdruss gelang es lange Zeit nicht, das genaue Datum herauszufinden. Man ging davon aus, dass der Zug am 24. August 1872 entgleist war.

Doch richtig fundiert war das Datum nirgendwo hinterlegt. Jahrelang suchte Tölle in Archiven und geschichtlichen Schriften. Fündig wurde

er vor einigen Jahren. Nachts um zwei, so erinnert er sich, fand er eine belegte und belastbare Quelle in einem Düsseldorfer Archiv per Internet. Es war am 20. August 1871. Neben diesem Forscher-Erfolg bleiben ihm zwei sehr emotionale Momente in Erinnerung: das Konzert der Leck-Familie vor drei Jahren und von Opernsängerin Dörthe Maske im Museum. Tölle: „Das ging unter die Haut.“

Der Abschied

Es fällt Tölle schwer, loszulassen. Das Amt gibt er auf, die Grebensteiner Geschichte wird ihn weiter beschäftigen. „Ich bin weder demont noch tot“, sagt er.

Nur die Beine machen eben nicht so, wie er will. Deshalb der Abschied.

Die Ehrung

Der Förderverein wird wegen der großen Verdienste von Grebensteins Mister Museum ein Kellergewölbe im Ackerbürgermuseum nach Tölle

benennen. Ob ihm das gerecht wird? Tölle schweigt zu der Frage. Vermutlich denkt er nein. Einfach ist anders. Was Tölle anbelangt – aber auch was eine angemessene Ehrung betrifft.

ZUR PERSON

Wolfgang Tölle (78) ist ein gebürtiger Grebensteiner. Bei der Post machte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und arbeitete anschließend bis zu seinem Ruhestand vor 15 Jahren im Außendienst eines Rasierklingsherstellers. Tölle ist seit 53 Jahren verheiratet mit seiner Frau Brigitte. Sie haben eine Tochter und einen Enkelsohn. Ehrenamtlich engagierte sich Tölle jahre- bzw. jahrzehntelang beim Tuspo, dem Heimat- und Verkehrsverein und der Arbeitsgemeinschaft Grebensteiner Vereine. Sein Hauptaugenmerk aber gilt dem Ackerbürgermuseum. mrB

Arbeitseinsatz beim TSV Lippoldsberg

Lippoldsberg – Der Vorstand vom Turn- und Sportverein Lippoldsberg lädt alle Mitglieder für Samstag, 16. März, 10 Uhr zum Arbeitseinsatz rund um den Sportplatz ein.

Hierbei stehen im Vordergrund die Erneuerung der Bänke auf der Tribüne, Ausbesserungsarbeiten am Grillhäuschen, Streichen der Umkleidekabinen, Unkraut vom Sandplatz entfernen, Aufstellen der neuen Bandenwerbungen, Abziehen der Laufbahn und das Schneiden der Hecke. Außerdem sollen der Sportplatz mit Kalk für die Rück Saison abgestreut und die neuen Netze angebracht werden. Im Anschluss wird noch gegrillt. zrk

KURZ NOTIERT

Aktion „Saubere Landschaft“

Vernawahlshausen – In Vernawahlshausen findet am Samstag, 16. März, die „Aktion Saubere Landschaft“ statt. Sie wird von den örtlichen Vereinen organisiert. Treffen ist um 10 Uhr auf dem Schützenplatz. Ausgerüstet mit Traktoren und Müllsäcken soll ums Dorf herum Unrat gesammelt werden. Für die Entsorgung sorgt die Gemeinde. Anschließend wird gemeinsam Brotzeit gemacht. zrk

Impfwasserausgabe bei GZV Reinhardswald

Hombressen – Der Geflügelzuchtverein Reinhardswald Hombressen bietet am Sonntag, 17. März, von 10 bis 11.30 Uhr im Vogelpark in Hombressen eine Impfwasserausgabe gegen die atypische Geflügelpest an. Dies ist eine Pflichtimpfung für alle Geflügelzüchter und -halter. Entsprechende Behälter für das Impfwasser sind mitzubringen. eg

GOTTESDIENSTE

Kinderkirche in Deisel

Deisel – Zur nächsten Kinderkirche sind alle Grundschulkinder aus den Gemeinden Trendelburg, Deisel und Langenthal für Samstag, 16. März, von 10 bis 12 Uhr in das Gemeindehaus in Deisel eingeladen. Nach dem gemeinsamen Frühstück sollen Lieder gesungen, eine Geschichte gehört, gebastelt und gespielt werden. zrk
Weitere Informationen bei Dagmar Flader (0 56 75/72 06 30), Madleen Krahn und Lucas Liebske (01 52/52 88 50 39).

Gottesdienst von Jung bis Alt

Schöneberg – Ums Suchen und Finden geht es im Gottesdienst von Jung bis Alt, der am Sonntag, 17. März, ab 10.45 Uhr in der Schöneberger Hugenottenkirche gefeiert wird. Gottesdienste unter der Überschrift „von Jung bis Alt“ werden von einem Team um Pfarrer Axel Nolte vorbereitet. Im Zentrum stehen dabei jeweils ein Lied, eine Gebets- und eine Themen-Kiste, die im Verlauf des Gottesdienstes geöffnet werden.

Wirtschaftlich gut gewappnet für die Zukunft

Innungen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Hofgeismar-Wolfhagen sprachen Gesellen frei

Kassel/Wolfhagen – Premiere bei der gemeinsamen Gesellenfreisprechungsfeier der Elektro-Innungen sowie der Innungen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK) aus Hofgeismar-Wolfhagen und Kassel: An der Veranstaltung der vier Gemeinschaften im Bürgersaal des Kasseler Rathauses war erstmals auch die Metall-Innung Hofgeismar-Wolfhagen mit dabei.

Obermeister Thorsten Jakob (SHK Hofgeismar-Wolfhagen) freute sich über den Zuwachs und begrüßte die Kollegen aus dem Metall-Handwerk mit Obermeister Walter Fehr an der Spitze.

Holger Schach, Geschäftsführer der Regionalmanagement Nordhessen GmbH, betonte in seiner Rede die lange Geschichte der Gesellenfreisprechung und ihre Bedeu-

tung in der heutigen Zeit. Die Folgen der Globalisierung und Digitalisierung kämen auch auf Nordhessen zu, doch die Region sei mittlerweile gut gerüstet und habe sich zu einem gefragten Wirtschaftsstandort entwickelt, in dem „hoch qualifizierte Fachkräfte, wie Sie es sind“, gesucht würden.

Ein Thema, das zuvor auch Horst Zahn, Vizepräsident

der Handwerkskammer Kassel, in seinem Grußwort aufgegriffen hatte. Karl-Werner Fehling, stellvertretender Obermeister der Elektro-Innung Hofgeismar-Wolfhagen, erinnerte die neuen Gesellen daran, sich stets weiterzubilden und sich auch politisch zu engagieren. Thorsten Jakob bedankte sich im Namen seiner Obermeisterkollegen und der Lehrlings-

warte bei den Vertretern der Oskar-von-Miller-Schule, „einer der besten Schulen in Hessen“. Ein Kompliment, das Schulleiter Günter Fuchs an die Ausbildungsbetriebe, das Berufsbildungszentrum des Handwerks, die Mitglieder der Prüfungsausschüsse und die Angehörigen der Prüflinge weitergab.

Jakob bezeichnete die Gesellen als Akteure der Energiewende. „Spezialisten auf diesem Gebiet sind gefragt, deshalb müssen sich junge Menschen, die den Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder das handwerkliche Berufsfeld Elektrotechnik gewählt haben, um ihre berufliche Zukunft keine Sorgen machen“.

Nach den Festreden wurden den jungen Kollegen die Gesellenbriefe überreicht. Für die musikalische Begleitung sorgte das „Trio Süd“.



Mit Gesellenbrief in die Zukunft: Die Absolventen der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wurden im Kasseler Rathaus feierlich freigesprochen. FOTO: PRIVAT/THN